

Porträt : "Wichtig ist der Geist, wenn man sich erheben will"

Autor(en): **Torcasso, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wichtig ist der Geist, wen

1977 hatte Aline Boccardo die Organisation «Frauen für den Frieden» gegründet. Heute ist sie 82 Jahre alt. Noch immer versucht sie Tag für Tag, aufzurütteln und zu motivieren «für das, was wirklich notwendig ist», für Frieden und die Bewahrung der Erde. Für dieses Ziel scheute sie keine Mittel und stellte ihre persönlichen Bedürfnisse oft hinten an.

Erfahrungen aus der Kindheit

Über Persönliches spricht die lebhafteste Frau nicht gerne. Doch wenn es um ihre Sache geht, wird sie zur faszinierenden Erzählerin. Seit fast 30 Jahren setzt sich Aline Boccardo für Frieden und die Bewahrung der Erde ein. 1977 gründete sie in Luzern die Organisation «Frauen für den Frieden». Den Anstoss dazu gab der Bürgerkrieg in Nordirland. Nach dem Tod von drei Kindern hatten sich in den Strassen Belfasts Tausende von Frauen zum Protest gegen den Krieg versammelt. «Ich wollte sie mit unserer Gruppe unterstützen und selber etwas gegen die Kriege in aller Welt unternehmen.» Bald schon entstanden Gruppen in der ganzen Schweiz und im Ausland.

* Rita Torcasso

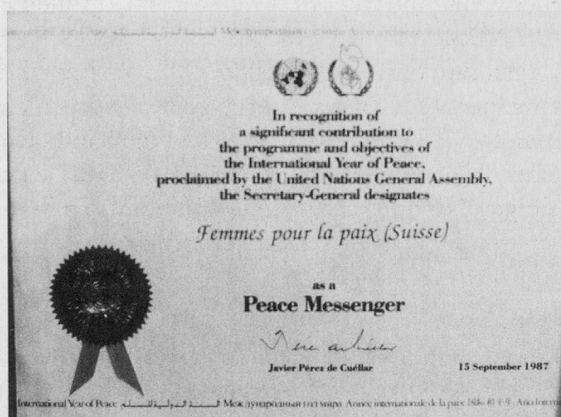
«Die Figuren dort draussen geben mir Mut», sagt Aline Boccardo, und deutet auf die Skulptur auf der Terrasse der Klinik Valens. Dunkel, gebeugt, leidend steht die eine Menschengruppe, stolz und gerade aufgerichtet, mit dem Blick auf die wunderbare Bergwelt ringsum, die andere. Vor zehn Tagen erhielt die 82-Jährige ein neues Kniegelenk und lernt nun zäh Tag für Tag, damit zu gehen. «Ich will so rasch wie möglich meine Aktivitäten für den Frieden wieder aufnehmen», sagt sie. Damit ist für sie das Thema Gesundheit abgehakt.



Friedenseinsatz als Antwort auf Krieg

Ihren Einsatz für Frieden betrachtet Aline Boccardo als logisches Fazit eines Lebens, in welchem sie immer wieder mit Krieg und Zerstörung konfrontiert worden war. Ihre Kindheit verbrachte sie in Danzig. Als sich ihre Eltern gegen das Nazi-Regime auflehnten, kamen sie ins Konzentrationslager. «Mich hatten sie bei Freunden versteckt.» Nach dem Krieg lebte Aline Boccardo dreizehn Jahre in Lateinamerika. Schliesslich kam sie in die Schweiz, um ihre alten Eltern zu pflegen. Nach deren Tod gab sie ihre Arbeit als Sprachlehrerin auf und zog nach Lausanne. Fortan widmete sie sich ganz der Friedensarbeit. Für die persönlichen Bedürfnisse reichte das geerbte Geld und einige Jahre später erhielt sie die Altersrente.

Auszeichnung für die «Frauen für den Frieden»: unterzeichnet von Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar im internationalen Jahr des Friedens, 1987.



Einfach hingehen und handeln

Schon bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt wurden die «Frauen für den Frieden» angefeindet. «In den Zeitungen stand, dass wir von Moskau gesteuert seien», erzählt Aline Boccardo. Mit Fasten und Hungerstreiks, Demonstrationen und Schweigeminuten machten sie beharrlich auf ihr Anliegen aufmerksam: Als erste grosse Aktion sammelten sie vor der Abrüstungskonferenz von 1978 über 18 000 Unterschriften gegen

n man sich erheben will»

die atomare Aufrüstung. Die Petition übergab Aline Boccardo in New York der Uno – eine von vielen, die folgen sollten. Später griff sie auch zu andern Mitteln: Sie verharnte zum Beispiel tagelang vor dem Obersten Gerichtshof in Den Haag im Sitzstreik, bis sie vom Präsidenten empfangen wurde. Oder sie kettete sich zusammen mit andern in der Sixtinischen Kapelle an das Gitter vor der Pietà von Michelangelo, um den Vatikanstaat zum Handeln zu zwingen.

«Es bleibt immer etwas hängen»

Seither sind über zwanzig Jahre vergangen. Dank ihres fundierten Wissens über Abrüstungsfragen gelang es ihr immer wieder, ihre Forderungen jenen zu unterbreiten, die Macht hatten. «Es braucht den Mut, einfach hinzugehen oder zu schreiben; auch wenn das manchmal naiv erscheint, bleibt doch etwas hängen», kommentiert sie selber diesen Einsatz. Auch als sie als Spätfolge eines Autounfalls immer mehr Mühe beim Gehen hatte, dachte sie nie ans Aufgeben. Nach mehreren Stürzen in den steilen Gassen von Lausanne musste sie 1996 in eine kleine Zweizimmerwohnung nach Bad Ragaz ziehen. Die gesamte Dokumentation ihrer Friedensarbeit vermachte sie dem Gosteli-Archiv in Worb-laufen: Gegen hundert Ordner voller Briefe, Petitionen, Zeitungsberichte und Statistiken über Aufrüstung und die Zerstörung der Umwelt. Behalten hat sie nur einige persönliche Erinnerungen und Fotos. Mit demselben hellwachen Blick wie auf diesen Bildern erzählt sie, was sie noch erreichen möchte.

Angst vor der Zerstörung der Erde

In den letzten Jahren wurde ihr Engagement für Frieden zunehmend von der Angst vor der Zerstörung dieser Erde geleitet. Grosse Hoffnung setzte sie in die Uno-Konferenz über Umwelt und Entwicklung von 1992 in Rio de Janeiro. Im selben Jahr erhielt sie von Freunden versteinerte Wurzeln aus einem abgeholzten Urwaldgebiet Brasiliens. Diese Zeugen der Zerstörung stellte sie seither in zahlreichen Ausstellungen aus. Eindrücklich sind ihre Worte im Begleitbüchlein zur Ausstellung: «Es fehlt uns an Weitsicht. Wir



FOTOS RITA TORCASSO SCHAFFHAUSEN

hören ohne hören zu wollen. Es fehlt uns an Betroffenheit. Es fehlt uns an Gespür, Teil zu sein der Kreatur, des Erschaffenen.» Um die Menschen zum Nachdenken zu bringen, gründete Aline Boccardo vor vier Jahren nochmals eine Organisation – «S.O.S.-Rio». Diese sollte eine Plattform für die Beschlüsse der Rio-Konferenz sein. In alle Welt wurden Informationen in Form einer kleinen Zeitung verschickt. Doch nach einigen Nummern musste der Versand aus Kostengründen eingestellt werden.*

Nach der Knieoperation: Aline Boccardo will sich so rasch wie möglich wieder der Friedensarbeit widmen.

* Ausstellung «Wurzeln» und Informationen S.O.S.-Rio: Aline Boccardo, Freihofweg 5, 7310 Bad Ragaz, oder: Ursula Frischknecht, Profasonweg 10, 9476 Fontnas, E-Mail: ufrisch@bluewin.ch

Engagement für Frieden und Bewahrung der Erde: Hoffen, dass der Mensch wieder spürt, dass er Teil der Natur ist und ihr Sorge trägt.



Einsatz für Frauenrechte

Ein wichtiges Anliegen war für Aline Boccardo immer auch die Verbesserung der Frauenrechte. Dafür setzte sie sich in kirchlichen Kreisen und auch bei der Uno ein. «Frauen sind die letzten Kraftreserven im Überlebenskampf zur Bewahrung der Schöpfung», betont sie. Gerne hätte sie 1995 zum zweiten Mal an der Weltfrauenkonferenz teilgenommen. «Doch die Reise nach Peking war mir damals nicht möglich», sagt sie bedauernd. Als sie aus Gesundheitsgründen immer wieder längere Zeit zu Hause bleiben musste, begann sie, die wichtigsten Ereignisse aus einem Vierteljahrhundert Friedensarbeit aufzuarbeiten. Daraus soll nun ein Buch entstehen. «Ich will meine Erfahrungen weitergeben, um den Jungen zu zeigen, dass es Möglichkeiten zum

Widerstand gibt und dass bereits viel Potenzial dafür vorhanden ist», erklärt sie.

Freunde statt Familie

Neben ihrer Arbeit für den Frieden und den Schutz der Umwelt erteilte Aline Boccardo auch immer noch Einzelsprachunterricht, meist an junge Frauen, die in der Klinik Bad Ragaz arbeiten. Mühelos wechselt sie während des Gesprächs zwischen Deutsch, Französisch und Englisch, dazu spricht sie auch Spanisch und Italienisch. «Einige meiner Schülerinnen sind für mich wie eigene Töchter geworden», sagt sie. Mehrmals betont sie: «Ich verdanke es meinen Freunden, dass ich heute noch so viel machen kann, sie unterstützen und ermutigen mich». So auch, als es um die Entscheidung für diese weitere Operation ging. «Ich stellte mir die Frage, ob ich überhaupt noch das Recht auf solch aufwendige medizinische Leistungen habe», sagt sie.

Nach zehn Tagen kann sie das Kniegelenk langsam wieder biegen, muss aber noch starke Schmerzmittel nehmen. Doch bald wird sie die Klinik verlassen und wieder nach Hause zurückkehren können. «Dann will ich auch wieder meine Reisen aufnehmen», sagt sie. Zwei davon führten sie in den letzten Jahren nach Peking, wo sie Sprachschülerinnen besuchte. In Zukunft möchte sie vor allem auch wieder an Frauensynoden oder Friedenstagungen teilnehmen können und Freunde besuchen. Mit Krücken hat sie im Januar, vor der Operation, in Basel Marga

Haben Sie Problem-Füsse ?

JACOFORM GARANTIERT schmerz-freies Gehen

Die Lösung für Frauen und Männer bei **Hallux, Hammerzehen, zu breiter, -zu grosser Fuss, eingewachsenen Zehen-Nägeln, Hühneraugen, Krampfadern** usw. Passt sich individuell an jedem Fuss an. **Rücken- und Bein-Schmerzen** verschwinden. Spezielle Einlegesohlen werden nicht mehr benötigt.



Verlangen Sie den
GRATIS-Prospekt
für Damen +
Herren

JACOFORM Schweiz AG, Lindenstr. 69, 9000 St. Gallen
Rufen Sie jetzt an ! Wir beraten Sie gerne. info@jaciform.ch
Tel: 071-243 37 37, Fax 071-243 37 38 www.jaciform.ch

Bühlig besucht mit der Bitte, das Vorwort für ihr Buch zu schreiben. Einen Monat später starb die langjährige Freundin. «Von den früheren Aktivistinnen sind viele gestorben oder mögen nicht mehr», bemerkt Aline Boccardo. Wohl aus diesem Grund seien auch die «Frauen für den Frieden» heute weniger aktiv. Doch führen sie nach wie vor regelmässig Mahnwachen gegen den Krieg durch**.

«Ich hatte einen Traum»

Täglich informiert sich Aline Boccardo über aktuelle politische Entwicklungen auf der ganzen Welt. An diesem strahlenden Frühlingstag Mitte März lässt ihr der Krieg im Nahen Osten keine Ruhe. Aus dem kleinen Schrank des Klinikzimmers holt sie einen Papiersack voller Papiere. «Ich hatte kürzlich einen Traum», erzählt sie. Darin sah sie neben Israel einen Staat Palästina. «Das Besondere aber war, dass dort eine neu gebaute Stadt stand, das neue Jerusalem, von dem schon in der Bibel die Rede ist». Vorstellen könnte sie sich, dass die Uno als Trägerin einer solchen Stadt auftreten könnte. Die Stadt müsste all jenen offen stehen, die endlich Frieden wollen. «Warum soll diese Utopie nicht wahr werden können», fragt sie und fügt bei, dass sie einen entsprechenden Brief an Uno-Generalsekretär Kofi Anan schreiben wolle.

Geduldiger im Alter

Mit unermüdlicher Beharrlichkeit und Leidenschaft verfolgt sie weiterhin ihre Ziele. Nein, Zweifel am Nutzen ihres Engagements habe sie nie gehabt, sagt sie bestimmt. «Doch mit dem Alter wurde ich geduldiger und denke heute in grösseren Zeiträumen. Alles, was man tut, ist wie ein Mosaiksteinchen.» Einige davon möchte sie noch setzen können. «Heute glaube ich, dass der Geist das Wichtige ist, wenn man sich erheben will», betont sie. Kerzengerade stellt sie sich für das Foto vor die Figuren auf der Terrasse der Klinik in Valens.

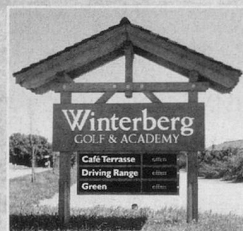
* Rita Torcasso, Schaffhausen, ist freie Journalistin.

** Frauen für den Frieden: Heute gibt es noch sechs Gruppen, in Luzern, Biel, Genf, Basel, Winterthur und Zürich. Das Sekretariat befindet sich in Luzern. Information: www.frauenfuerdenfrieden.ch

Golf für alle.

Das ideale Übungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene.

- 60 Abschlagplätze davon 30 Rasen-/7 gedeckte Plätze
- 2000m² Pitching- & Chipping Bereich • 600m² Rasen Putting-Green • Sand- und Fairway-Bunker • 250 m Drive-Länge
- **9-Loch Anlage in Planung**
- Café mit sonniger Terrasse




Winterberg
 GOLF & ACADEMY

8312 Winterberg/ZH, Tel. 052/345 11 81
 Besuchen Sie: www.golf-winterberg.ch
 oder verlangen Sie unser Kursangebot.

VERMÖGENS- BERATUNG FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Erfahrene Bankfachleute nehmen sich für Sie Zeit und zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Vermögen optimal anlegen können – neutral, diskret und individuell.

Wir informieren Sie unverbindlich und persönlich unter
 Telefon 01 421 51 51.

 **PRO
 SENECTUTE**
 KANTON ZÜRICH